

Zwischentöne

Montag bis Freitag, 9.45 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

7. bis 11. August 2023 – Die Vergesslichkeit des Herzens

Von Elisabeth Seydlitz, Pastorin in der freikirchlichen Gemeinde in Oldenburg

Vergissmeinnicht, Laurentiustag, Gedankenfreiheit. Darum geht es in den Zwischentönen von Elisabeth Seydlitz. Elisabeth Seydlitz ist Pastorin in der freikirchlichen Gemeinde in Oldenburg.



Die Autorin

Redaktion: Oliver Vorwald
Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 07.08.2023 – Nicht vergessen

„Rosen, Tulpen, Nelken, alle Blumen welken, aber nur die eine nicht, diese heißt Vergissmeinnicht. „Dieser Spruch steht in meinem alten Poesiealbum aus der Grundschulzeit. Wir haben uns ewige Freundschaft geschworen. Dafür stand das Vergissmeinnicht. Auch meine damalige beste Freundin hat sich so verewigt. Sie hat ihren Spruch mit ein paar Glanzbildchen eingerahmt. Diese Freundschaft hat tatsächlich bis heute gehalten. Ich glaube allerdings kaum, dass es an dem Spruch von damals liegt. Vergissmeinnicht - darum bittet auch ein Psalmbeter der Bibel. „Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind“ (Ps. 25). Die ganze Bibel liest sich wie ein einziges "Vergissmeinnicht". Sie erinnert uns daran, dass Gott uns nicht vergisst. Gott ist da. Immer. Für uns. Bei uns. Liebevoll und treu. Erwinnere dich! Vergiss mich nicht. Auch ich bete manchmal zu Gott: Erwinnere dich an mich. An meinen Nächsten. An diese Welt! Und ich spüre: es tröstet mich, wenn ich mich an Gott erwinnere. Wie er sich zeigt: Barmherzig, liebevoll, treu.

Dienstag, 08.08.2023 – Gegen die Vergesslichkeit des Herzens

Gestern ist es mir wieder passiert. In der Stadt sehe ich Vorbeigehen eine Frau. Das Gesicht kommt mir bekannt vor. Aber der Name ... wie war noch der Name? Nichts, mein Kopf ist leer. Ein paar Minuten später dann ist er plötzlich da. Na klar, warum ist mir der Name denn nicht gleich eingefallen? Meine Güte, was bin ich vergesslich geworden! Diese Art Vergesslichkeit ist ein ganz eigenes Phänomen. Sie fällt mir auf. Und nehme mir fest vor, etwas dagegen zu tun: Namen aufschreiben, eine Eselsbrücke ausdenken, so diese peinlichen Momente umgehen. Es gibt aber noch eine andere Vergesslichkeit. Die bemerke ich meistens gar nicht: Die Vergesslichkeit des Herzens. Diese Vergesslichkeit fällt meist gar nicht auf, weil mich niemand mit ihr konfrontiert. In der Bibel ist das Herz der Ort, wo Gott dem Menschen begegnet. Hier werde ich von ihm berührt. Gesehen. Getragen. Das nicht zu vergessen, das gibt mir Kraft für mein Leben. Die Bibel kennt die Vergesslichkeit des Herzens. Und sie hat ein Rezept dagegen. Sie fordert dazu auf: „Lobe den Herrn meine Seele. Vergiss es nicht, was er dir Gutes getan hat“ (Ps. 103). An Gutes denken. Und daraus Kraft für hier und heute ziehen – das ist das beste Rezept gegen die Vergesslichkeit des Herzens.

Mittwoch, 09.08.2023 – Nicht vergessen: Die Gedanken sind frei

Ich besuche meine Tochter. Sie lebt seit ein paar Monaten in Berlin. Zum Mutter-Tochter-Treffen gehört ein bisschen Sightseeing. Auf dem Bebelplatz ist eine Glasplatte ins Pflaster eingelassen. Darunter ein Zimmer mit leeren

Bücherregalen. Der Raum erinnert an ein dunkles Kapitel der deutschen Geschichte. In mehreren Städten sind vor 90 Jahren zehntausende Bücher verbrannt worden. Mehr als zweihundert Schriftsteller standen auf der sogenannten „Schwarzen Liste“ der Nationalsozialisten. Nach deren Ansicht hatten die Autoren „entartete Kunst“ produziert. Es ist ein Grundrecht, seine Gedanken frei zu äußern. Es gilt allen Menschen. Weltweit. Die zehn Gebote der Bibel fördern das respektvolle Zusammenleben aller Menschen. Auch die Grundrechte zeigen uns den Rahmen auf, in dem Leben sich gut entfalten kann. Dass sie eingehalten werden, ist nicht selbstverständlich. Vor über 200 Jahren ist ein Volkslied entstanden. Es handelt von der Sehnsucht nach Freiheit. Nach Unabhängigkeit. Und ist zur Hymne geworden gegen politische Unterdrückung und Zensur. Die Gedanken sind frei / Wer kann sie erraten? Sie fliegen vorbei / Wie nächtliche Schatten. Kein Mensch kann sie wissen, / Kein Jäger sie schießen; Es bleibt dabei, / Die Gedanken sind frei. Eine Wahrheit, die für alle Seiten und Zeiten gilt. Sie mahnt, diese Freiheit zu schützen.

Donnerstag, 10.08.2023 – Nicht vergessen: Bauernregeln

„Wenn der Hahn kräht auf dem Mist, ändert sich 's Wetter oder es bleibt wie es ist.“ Bauernregeln. Gereimte Volkssprüche, die das Wetter voraussagen sollen. Auch für den Tag heute gibt es eine Bauernregel. „Laurentius heiter und gut, einen schönen Herbst verheißen tut.“ Heute ist Laurentius-Tag. Er geht zurück auf den Heiligen Laurentius. Laut Bauernregel zeigt sich jetzt, wie das Wetter nach dem 10. August wird. Scheint die Sonne, bleibt es noch eine ganze Weile schön. Regnet es, soll es die nächsten Wochen trüb werden. Von Laurentius gibt es eine ganz andere Geschichte. Der gebürtige Spanier war einer der sieben Diakone in Rom. Er war für die Finanzen und die soziale Arbeit innerhalb der Kirche zuständig. Um seinen Tod ranken sich mehrere Legenden. Eine sagt, dass Kaiser Valerian das Kirchenvermögen für sich beanspruchen wollte. Laurentius setzte sich dem Kaiser mutig entgegen. Er verteilte das Geld an die Armen, Witwen und Waisen. Zur Strafe dafür wurde er Ende des 3. Jahrhunderts auf dem glühenden Rost hingerichtet. Wahrscheinlich hätte es ihn gewundert, dass ihm einmal eine Bauernregel zugedacht wird. „Wenn ihr schon an mich denkt, erinnert euch an mein Gottvertrauen. Das hat mich mutig gemacht und stark.“ Vielleicht wäre ein Spruch aus der Bibel eher im Sinne von Laurentius: „Vertraut auf Gott allezeit, denn er ist ein Fels in Ewigkeit.“

Freitag, 11.08.2023 – Nicht vergessen: Barmherzig sein

Regelmäßig wird nach ihnen gesucht: nach sogenannten „Alltagshelden“. Wir mögen sie. Menschen, die sich durch ihr Engagement auszeichnen. Eine solche Heldin ist Florence Nightingale. Am Sonntag jährt sich ihr Todestag zum

113. Mal. Die Tochter einer wohlhabenden britischen Familie gilt als die Pionierin der modernen Krankenpflege. 1837 sucht eine Grippe-Epidemie den Süden Englands heim. Florence versorgt die Erkrankten. Im selben Jahr schreibt sie in ihr Tagebuch: „Gott sprach zu mir und rief mich in seinen Dienst.“ Florence Nightingale wird Krankenschwester, gegen den Willen ihrer Eltern. Während des Krimkrieges leitet sie eine Gruppe von Krankenschwestern, die sich um verwundete Soldaten kümmert. In den Lazaretten herrschen unwürdige Zustände: Schmutz, Kälte, Ratten... Florence sorgt für ausreichend Betten, warmes Wasser, lässt für die Soldaten gesund kochen. Jeden Abend schaut sie im Schein einer Lampe nach ihren Patienten. Eine Londoner Zeitung druckt davon ein Bild Nightingales. Die Tochter aus gutem Hause wird für die Öffentlichkeit zur „lady with the lamp“, zur Dame mit der Lampe. Ihr Todestag erinnert an alle, die sich in der Pflege um Bedürftige kümmern. Ermahnt, Pflegeberufe wertzuschätzen, auch finanziell. Ermutigt, selbst Licht in das Leben Bedürftiger zu bringen.